© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

demnach zwar nicht vollkommen, lässt aber wohl kaum einem Zweifel Raum.

Meine von Herrn Becke beanstandete Schlussfolgerung über die Giltigkeit des Gesetzes von Rosenbusch in einem bestimmten Falle halte ich hingegen jetzt auch für irrig und bin der Ansicht, dass sich aus der Thatsache, dass die im Kalifeldspath eingeschlossenen kleinen Plagioklase Albit sind, während die grösseren ausserhalb befindlichen zum Oligoklas gehören, überhaupt kein sicherer Schluss über die Reihenfolge der Ausscheidung ziehen lässt.

Noch einmal Nettlingen.

Von **A. Wollemann.**

Braunschweig, 25. Mai 1902.

In No. 10 dieses Centralblattes S. 305 veröffentlicht Herr Menzel eine Erwiderung auf eine von mir in No. 6 desselben Jahrganges des Blattes über das Turon von Nettlingen bei Hildesheim gemachte Mittheilung; auf diese Erwiderung des Herrn Menzel muss ich meinerseits noch eine kurze Entgegnung in die Oeffentlichkeit gelangen lassen, besonders zur Richtigstellung der Thatsachen. Zunächst will ich hervorheben, dass meine Bemerkungen über die Fauna des Turons von Nettlingen sich selbstverständlich nur auf den Theil der dort vorhandenen Turonschichten beziehen konnten, welcher durch Steinbruchsbetrieb aufgeschlossen ist, da Herr Menzel in seiner ersten Arbeit nur aus diesem Versteinerungen anführt, und nicht auf die »durch Bedeckung mit Laubwald und durch diluviale Ablagerungen verhüllten« Schichten, aus welchen Herr Menzel keine einzige Versteinerung erwähnt hatte; erst jetzt bemerkt er, »dass er in gelegentlichen kleinen Aufschlüssen auf den Feldern und an den Wegrändern in diesen Schichten *Inoceramus Brongniarti*« gefunden habe. Weiter südlich habe ich selbst schon früher Brongniartipläner beobachtet. Herr Menzel beruft sich auf »einen alten verlassenen Steinbruch bei Luttrum«, in welchem Brongniartipläner aufgeschlossen ist, wozu ich bemerke, dass meine Mittheilung sich auf das Turon von Nettlingen und nicht auf das Turon von Luttrum bezog. Den durch Steinbruchsbetrieb aufgeschlossenen Theil des Nettlinger Turons bezeichnet Herr Menzel auf Seite 308 als einen »kleinen Theil«; ich bemerke, dass es sich um eine grosse Anzahl theilweise sehr tiefer Steinbrüche handelt, welche einen sehr grossen Flächenraum einnehmen.

Auffallend ist die Behauptung des Herrn Menzel, dass ich meinen Betrachtungen »ein gelegentlich gesammeltes und die Fauna keineswegs erschöpfendes Material« zu Grunde gelegt habe,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

da er selbst (Neues Jahrbuch 1902, I, S. 55) noch weniger Species anführt als ich. Ich muss deshalb annehmen, dass Herr MENZEL inzwischen eine reichere Fauna in Nettlingen nachgewiesen hat als ich. Ich selbst habe übrigens wiederholt in Nettlingen gesammelt, ebenso wie Herr SCHRAMMEN aus Hildesheim und Herr VOIGT aus Braunschweig, doch sind die dortigen Aufschlüsse so arm an Versteinerungen, dass ich wenig zusammengebracht habe.

In meiner Mittheilung über die Fauna des Nettlinger Turons habe ich die Spongien nicht berücksichtigt, da ich glaubte, dass schon die übrigen Versteinerungen genügend bewiesen, dass der durch den Steinbruchsbetrieb aufgeschlossene Theil des Nettlinger Turons nicht zum Brongniartipläner gerechnet werden kann. Die dort gefundenen Spongien weisen nun noch viel entschiedener auf ein höheres Niveau hin als die übrigen Arten. Die von MENZEL a. a. O. angeführten, vollständig bestimmten Spongienarten sind folgende; hinter dem Namen gebe ich an, in welchem Niveau die Art nach ROEMER[1], QUENSTEDT[2], ZITTEL[3] und nach meinen eigenen Beobachtungen bisher gefunden ist:

Phymatella intumescens ROEM. sp. — Cuvieripläner, Quadratensenon.
Jerea Quenstedti ZITTEL. — Quadratensenon.
Doryderma ramosum MANT. sp. — Senon (z. B. Quadratensenon von Biewende).
Isoraphinia texta ROEMER sp. — Cuvieripläner (z. B. Salder, Dörnten).
Stichophyma turbinatum QU. sp. (non ROEM.). — Mittlerer Pläner.
Stachyspongia ramosa QU. sp. — Oberer und mittlerer Pläner.
Amphithelion circumporosum QU.[4] sp. — Senon.
Ventriculites radiatus MANT. — Cuvieripläner, Quadratensenon und Mukronatensenon.

Bei *Stichophyma turbinatum*[5] und *Stachyspongia ramosa* ist durch QUENSTEDT das Niveau etwas unbestimmt angegeben. Die übrigen Nettlinger Spongien sind bislang kaum tiefer gefunden als im Cuvieripläner, weshalb ihr plötzliches, ganz unvermitteltes Auftreten im Brongniartipläner sehr auffallend sein würde. Der norddeutsche Brongniartipläner ist überhaupt sehr arm an Spongien; von den durch ROEMER a. a. O. beschriebenen 270 Arten Kreidespongien kommen nach dem Autor im Brongniarti- resp. Galeritenpläner nur *Cystispongia bursa* und *subglobosa* vor, Arten, welche bei Nettlingen noch nicht gefunden sind.

---

[1] Die Spongitarien des norddeutschen Kreidegebirges.
[2] Petrefaktenkunde Deutschlands V.
[3] Studien über fossile Spongien.
[4] Ein von MENZEL angeführtes *Amphitelion Perisa* QU. ist mir unbekannt. Falls der Name »*Peziza* QU.« heissen soll, so ist zu bemerken, dass QUENSTEDT unter diesem Namen verschiedene Arten zusammengeworfen hat.
[5] Die ähnliche Art *Stichophyma sparsum* REUSS sp. liegt mir aus dem Skaphitenpläner von Heiningen vor.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

Das von mir (diese Zeitschr. S. 180) erwähnte, angeblich aus dem Brongniartipläner von Wolfenbüttel stammende Exemplar von *Pachydiscus peramplus* ist nicht von mir selbst gefunden; seine Herkunft ist also nicht über jeden Zweifel erhaben, zumal da früher am Oder nicht weit von Wolfenbüttel der Skaphitenpläner aufgeschlossen war. Trotzdem ich wohl über fünfzig Aufschlüsse im norddeutschen Brongniartipläner aufgesucht und viele derselben jahrelang ausgebeutet habe, habe ich in dieser Turonschicht nie ein Exemplar von *Pachydiscus peramplus* gefunden; ebenso erwähnt STROMBECK[1] diese Art nicht aus dem Brongniartipläner. Im Skaphitenpläner tritt sie dagegen mit solcher Regelmässigkeit auf, dass man sie für diese Schicht ebenso gut als Leitfossil ansehen kann wie *Scaphites Geinitzi*. Ob der für den norddeutschen Skaphitenpläner charakteristische *Inoceramus*, wie STROMBECK annimmt, mit dem englischen *Inoceramus latus* MANT. identisch ist, muss noch einmal an der Hand von englischem Vergleichsmaterial untersucht werden; jedenfalls handelt es sich um eine ganz bestimmte Art, welche überall im norddeutschen Skaphitenpläner vorkommt, aber noch nie im Brongniartipläner gefunden ist. Wenn die Skulptursteinkerne dieses *Inoceramus* seitlich zusammengedrückt sind, so treten die concentrischen Ringe stärker hervor, wodurch die Species einige Aehnlichkeit mit kleinen Exemplaren von *Inoceramus Brongniarti* bekommt, weshalb beide Arten häufig mit einander verwechselt werden.

Interessant für die Beurtheilung des Nettlinger Turons ist eine Angabe SCHLÜTER's[2] über »Schichten mit *Micraster Leskei (= breviporus)*« östlich vom Dorfe Neuenbeken, welche von ihm ebenfalls zum Skaphitenpläner gerechnet werden, trotzdem *Scaphites Geinitzi* nicht in ihnen gefunden ist. Er sagt hier unter andern: »*Terebratula semiglobosa* SOW. in grösster Fülle der Individuen vorhanden, so dass hier das Hauptlager dieses Brachiopoden ist«. Auch in den Pläneraufschlüssen im Oder über Cramme habe ich noch nie ein Exemplar von *Scaphites Geinitzi* gefunden, wohl aber *Pachydiscus peramplus* und die übrigen für den Skaphitenpläner charakteristischen Versteinerungen, weshalb ich die dortigen Schichten ebenfalls zum Skaphitenpläner rechne[3]. Ich lasse hier nun noch einmal die Liste der Versteinerungen folgen, welche mir aus den Aufschlüssen im Nettlinger Turon bekannt geworden sind, um derselben dann das Verzeichniss der von mir im Brongniartipläner der Kreise Wolfenbüttel und Braunschweig gefundenen Versteinerungen entgegenzu-

---

[1] Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft Bd. 9, 1857, S. 417.

[2] Zeitschrift d. d. geol. Ges. Bd. 18, 1866, S. 66.

[3] WOLLEMANN: Aufschlüsse und Versteinerungen im Turon des Kreises Braunschweig und Wolfenbüttel einschliesslich des Oderwaldes. 12. Jahresber. d. Ver. f. Nat. zu Braunschweig S. 87.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

stellen, welche auch alle Arten enthält, die an den Nettlingen näher liegenden Punkten von mir im Brongniartipläner beobachtet sind.

I. Versteinerungen aus dem Skaphitenpläner von Nettlingen.

Nautilus sp.
Pachydiscus peramplus MANT. sp.
Ostrea hippopodium NILSSON.
Spondylus latus SOW.
Inoceramus latus MANT.
Inoceramus Brongniarti SOW. Selten.
Rhynchonella Cuvieri D'ORB.
Terebratula subrotunda SOW. Die typische Form und eine Riesenform.
Stomatopora ramea BLAINVILLE sp.
Echinoconus subconicus D'ORB. 1 Exemplar.
Ananchytes ovata LAMARCK.
Holaster planus MANT.
Micraster cortestudinarium GOLDF. sp.
Micraster breviporus AG.
Ausserdem 19 Arten Spongien.

II. Versteinerungen aus dem Brongniartipläner[1].

Ptychodus polygurus AG.
Acanthoceras Woolgari MANT. sp.
Pachydiscus peramplus MANT. sp. Ein etwas zweifelhaftes Exemplar.
Pleurotomaria linearis MANT.
Inoceramus labiatus SCHLOTH. Selten.
Inoceramus Brongniarti SOW. Massenweise.
Rhynchonella Cuvieri D'ORB.
Terebratula subrotunda SOW. Typische Form. Die Riesenform des Skaphitenpläners fehlt.
Stereocidaris subhercynica SCHLÜTER.
Echinocenus subconicus D'ORB. sp.
Holaster planus MANT.
Infulaster excentricus ROSE sp.
Spongien sind von mir nicht gefunden.

Mit dieser Liste stimmt die von STROMBECK[2] gegebene im Wesentlichen überein, wenn seine Bestimmungen corrigirt werden. *Ananchytes ovata* LAM., welcher von ihm mit angeführt wird, habe ich noch nicht im Brongniartipläner gefunden.

Ein Vergleich der Listen I und II wird jedem zeigen, dass

[1] 12. Jahresber. d. Ver. f. Nat. zu Braunschweig S. 89.
[2] Zeitschr. d. d. geol. Ges. Bd. 9, S. 417.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

die Fauna des Nettlinger Turons wesentlich von der des Brongniartipläners abweicht[1], sich dagegen sehr eng an die Fauna anschliesst, wie sie überall im norddeutschen Skaphitenpläner gefunden ist. Meinerseits schliesse ich hiermit die Debatte über den in Rede stehenden Gegenstand.

Bemerkung über die Methode der optischen Untersuchung von Krystallen in kalten Flüssigkeiten.

Von **F. Rinne.**

Hannover, 5. Juni 1902.

Den Zeilen von U. Panichi im Centralblatt No. 11, insbesondere seiner Endbemerkung, aus welcher der falsche Schluss gezogen werden könnte, dass ich erst durch Panichi's briefliche Mittheilung auf die oben erwähnte Methode aufmerksam gemacht sei, füge ich hinzu, dass ich bereits Anfang 1897, gut 3 Jahre bevor U. Panichi seine Untersuchungen begann, den Einfluss sehr tief temperirter Flüssigkeiten auf die optischen Eigenschaften von Krystallen (Gyps, Feldspath, Topas, auch von Zeolithen) untersucht, demonstrirt und in Vorlesungen erwähnt habe.

Da auch meine Veröffentlichung über den Gegenstand vor Publikation der mir bislang in ihren Ergebnissen unbekannten Versuche Panichi's erschien, so darf ich mit allem Recht einen entsprechenden Antheil an der Entwicklung und an den Ergebnissen der in Rede stehenden Methode beanspruchen.

---

[1] Vergl. auch die eben erschienene Abhandlung von Elbert: »Das untere Angoumien in den Osningbergketten des Teutoburger Waldes«. Zweite Hälfte. Verh. d. nat. Ver. d. pr. Rheinlande etc. Jahrg. 58, S. 97.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: 1902

Autor(en)/Author(s): Wollemann A.

Artikel/Article: Noch einmal Nettlingen. 398-402